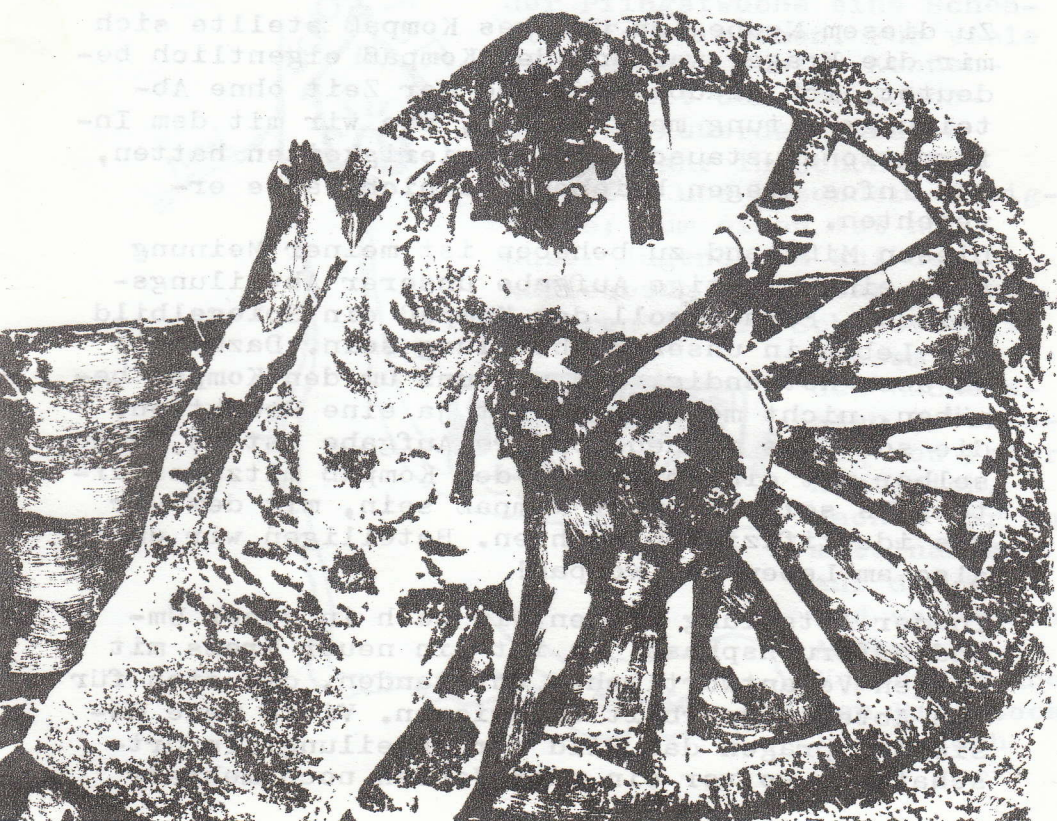


KOMPAB

1. 85

Abteilung Oberndorf



Meine

lieben Freunde!

Ich schreibe jetzt zum erstem Mal ein Vorwort für den Kompaß, und ich hoffe, daß ich in nächster Zeit noch mehrmal etwas für den Kompaß schreiben kann. Nicht daß mich auf einmal die Schreibwut überfallen hätte, nein, ich hoffe nur, daß der Kompaß wieder regelmäßig erscheint und daß diese Ausgabe noch in diesem Monat herauskommt. Es ist mir vor allem wichtig, daß wir mit dem Kompaß wieder untereinander Kontakt halten und in Verbindung miteinander bleiben.

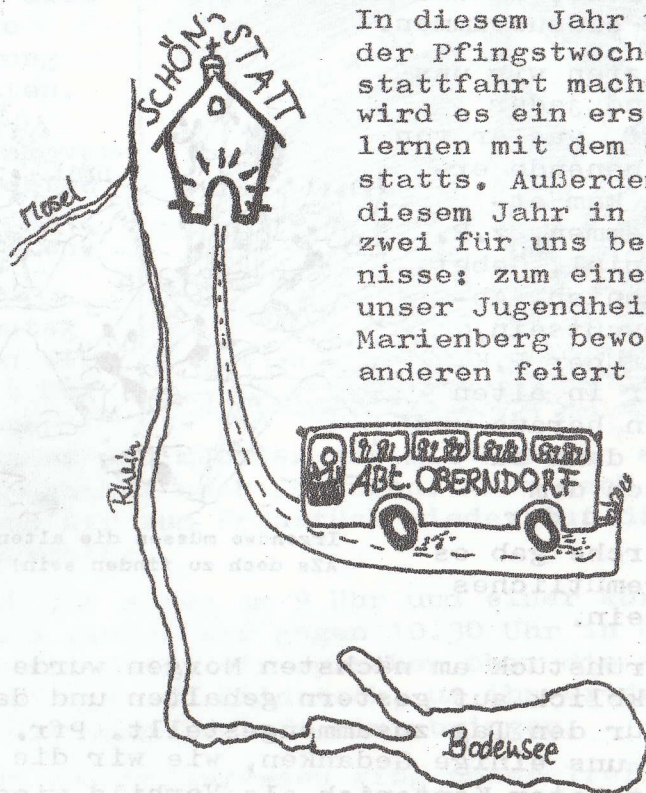
Zu diesem Neubeginn unseres Kompaß stellte sich mir die Frage, was uns der Kompaß eigentlich bedeutet. Ich glaube, während der Zeit ohne Abteilungszeitung merkten wir, wie wir mit dem Informationsaustausch oft Schwierigkeiten hatten, daß Infos liegen blieben und nicht alle erreichten.

Diesen Mißstand zu beheben ist meiner Meinung nach eine wichtige Aufgabe unserer Abteilungszeitung. Ferner soll der Kompaß ein Spiegelbild vom Leben in unserer Abteilung sein. Dazu ist es aber notwendig, daß wir uns um den Kompaß bemühen, nicht meinen, da ist ja eine Redaktion, die soll das machen. Unsere Aufgabe ist es, uns selber mit einzubringen, den Kompaß mitzugestalten. Es soll ja unser Kompaß sein, mit dem wir uns identifizieren möchten. Beteiligen wir uns also am Leben des Kompaß!

In der Abteilung stehen wir noch in einer Um- und Aufbruchphase. Es ist ein neuer Kreis mit jungen Verantwortlichen entstanden, die sich für die Arbeitsarbeit engagieren. Viele neue Gesichter prägen das Bild der Abteilung. In Ortschaften, wo vor ein paar Jahren noch mehrere

Gruppen existierten, ist es heute sehr ruhig geworden; dafür ist in anderen Ortschaften neues Leben aufgebrochen. Dennoch sind wir in bezug auf das Gruppenleben zur Zeit auf einem Tiefstand.

Wichtig ist für uns auch, daß wir wissen, wo unsere Quellen sind. Dadurch daß wir uns Gott und der Gottesmutter durchs Liebesbündnis zur Verfügung stellen, dürfen wir auch auf deren Hilfe hoffen. Wir haben die Gottesmutter vor nun fast schon drei Jahren an unserem Bildstock zu unserer Königin gekrönt. Wir dürfen sicher sein, daß sie dieses Angebot (das immer wieder ein neues Angebot ist) ernst nimmt, wenn wir es auch ernst nehmen. Sorgen wir dafür, daß der MTA der Platz in unserer Abteilung gefällt.



In diesem Jahr wollen wir in der Pfingstwoche eine Schönstattfahrt machen. Für viele wird es ein erstes Kennenlernen mit dem Ort Schönstatts. Außerdem sind in diesem Jahr in Schönstatt zwei für uns besondere Ereignisse: zum einen ist nun unser Jugendheim auf dem Marienberg bewohnbar und zum anderen feiert Schönstatt in diesem Jahr den hundertsten Geburtstag von Pater Kantenich. Machen wir uns miteinander auf den Weg und wagen den Aufbruch. Verbunden über den Bildstock grüßt Euch Kurt

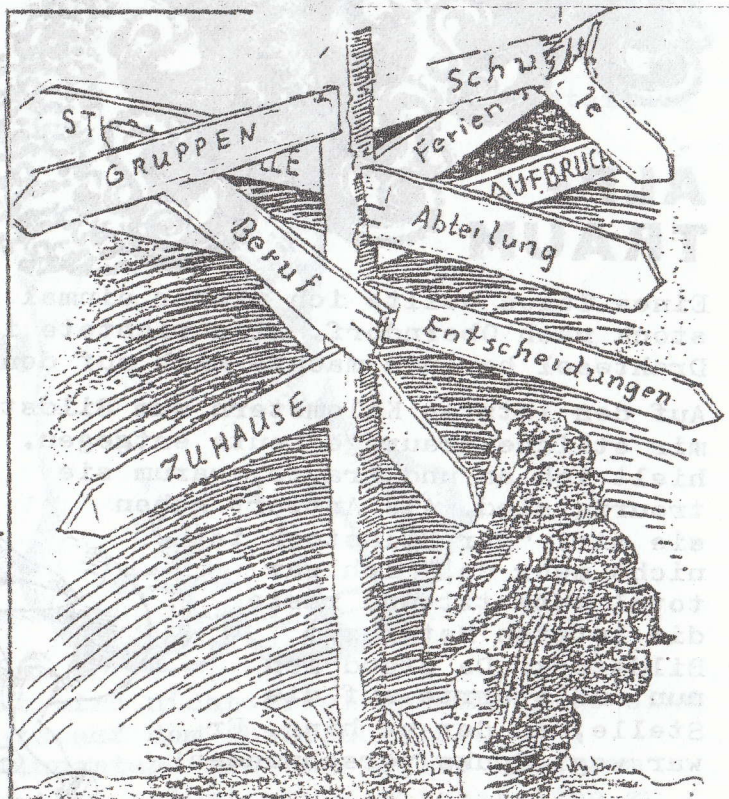
Nach dem Essen und der Freizeit ging es mit einer Gesprächsrunde weiter, wobei Fragen über Kirche und Welt erörtert wurden. Nach dem Abendessen versteigerten wir amerikanisch zwei Joghurts für

Santo Domingo für insgesamt 61,55 DM bei der Schönstatt-Frauengruppe, die auch eine Tagung hatten. Den Abend verbrachten wir mit Spielen.

Am Sonntag sind wir um 6 Uhr aufgestanden und machten uns mit Hermann auf den Weg zum Bahnhof nach Eutingen. Kurz nach 8 Uhr kamen wir zum Frühstück wieder auf die Liebfrauenhöhe.

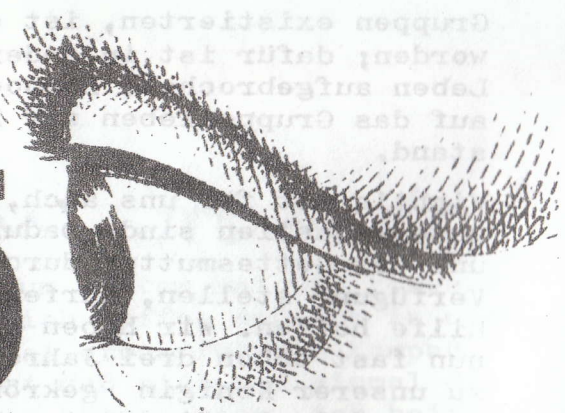
Nach der Messe um 9 Uhr und einer kurzen Singrunde gingen wir gegen 10.30 Uhr in Gruppengespräche über. Wir sprachen über die Schönstattfahrt und den Bildstock, um ihn wieder besser in die Gemeinschaft einzubringen.

Nach dem Mittagessen ging unser Treff zu Ende mit einer kleinen Andacht in der unteren Kirche.



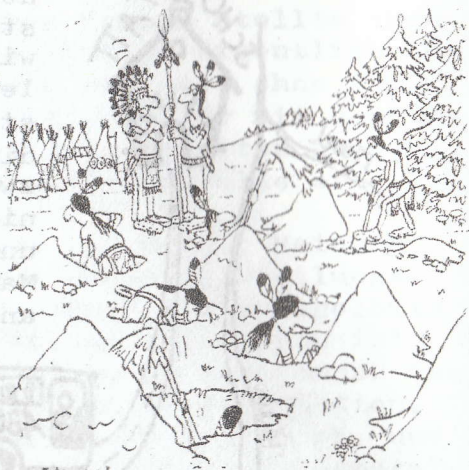
IM BLICK AUF

85



Wir trafen uns am Freitag gegen 19.30 Uhr, statt wie vorgesehen in Aichhalden, auf der LH. Nach der lebhaften Begrüßung gingen wir in die Krönungskirche, um uns mit einem Gebet auf das Wochenende einzustimmen.

Danach setzten wir uns zusammen und jeder schrieb auf, was er von diesem Wochenende erwartet. Es kam etliches zusammen, z.B. Tratsch, Spiel, Gebet, Pater Kentenich, Abteilungsbeußtsein, Wanderung. Über P.K. suchten wir in alten AZs Stellen heraus und trugen sie dann zusammen. Nach dem Abendgebet in der Krönungskirche gab es noch ein gemütliches Beisammensein.



Irgendwo müssen die alten
AZs doch zu finden sein!

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen wurde ein kurzer Rückblick auf gestern gehalten und das Programm für den Tag zusammengestellt. Pfr. R. Müller gab uns einige Gedanken, wie wir die Abteilung mit Pater Kentenich als Vorbild wieder in die Richtung bringen.

ALP- TRAUM

Eines Tages wollte ich wieder einmal zum Bildstock nach Oberndorf. Also richtete ich meinen Drahtesel her und machte mich auf den Weg.

Auf den letzten Kilometern zum Bildstock kamen mir etliche traurige Leute entgegen. Einige hielt ich an und fragte, warum sie traurig sind. Als Antwort gaben sie mir: "Der Bildstock ist nicht mehr da!" Ich war total entsetzt und raste die letzten Meter zum Bildstock. Da stand ich nun und starrte auf die Stelle, an der er hing. Er war weg! Spuks verschwunden!

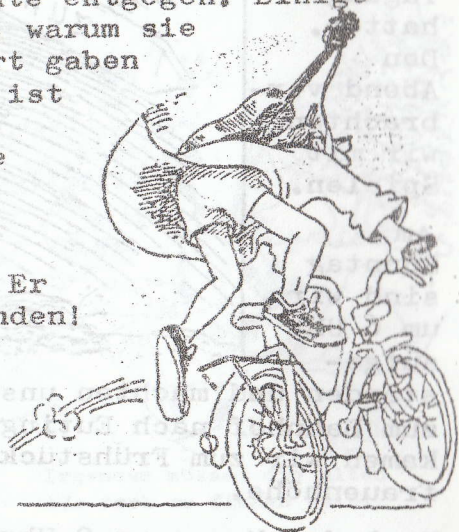
Traurig machte ich mich wieder auf den Heimweg. Durch diese Traurigkeit kam ich mit meinem Drahtesel ins trudeln und stürzte. Durch den

lauten Knall erwachte ich neben meinem Bett. Ich hatte dies alles nur geträumt.

Doch was will der Traum mir sagen? Ist der Bildstock noch Mittelpunkt unserer Abteilung? Was hältst Du davon?

Bitte schreib uns Deine Gedanken.

Walter Ilg



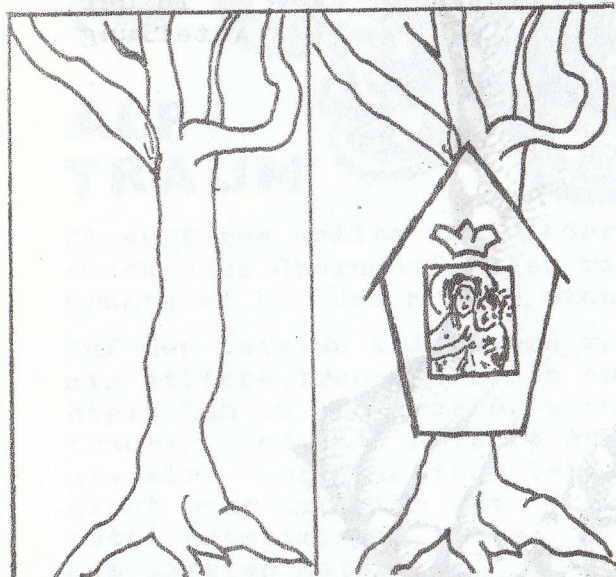
Der
innere Ring
machte sich
Gedanken
zur
Situation
in der
Abteilung

WO STEHEN WIR?



- die Arbeit wird nicht ernst genommen, es sind wenig Leute auf dem Abteilungstag.
- vom Abteilungstag wird ein volles Programm erwartet, ohne selbst etwas mitgestalten zu wollen. Sonst heißt es: hier ist ja nichts los.
- Die Termine für Treffen und Veranstaltungen werden zu kurzfristig angesagt.
- Im Zeltlager ist die Gemeinschaft "Spitze", danach hört man wenig voneinander.
- Es gibt nur noch wenige Gruppen, u.a. wegen Führermangel.
- Die AZ und Rundbriefe erscheinen zu wenig bis gar nicht.
- Es gibt zu wenig Kontakte untereinander und unter den Gruppen.
- Seit der Krönung gibt's kein Abteilungsziel

- mehr, etwas, das uns begeistert und antreibt.
- Auf wenigen lastet die Arbeit, die meisten sind passiv dabei. Andere Termine (Vereine...) sind wichtiger.
- Gemeinsame Aktionen (Z.B. Weihnachtskarten) fehlen; sie fördern den Gemeinschaftsgeist.
- Termine werden lautlos fallengelassen.



Die Gründe für all diese Auswirkungen sehen wir darin, daß wir nicht wissen was wir wollen. Es wird mitgemacht, aber nicht mitgetragen. Was und wer ist die Abteilung? Lebt der Bildstock noch in unserer Abteilung? Was bedeutet Dir der Bildstock?

In unserer Runde bedeutete der Bildstock für die Jüngeren etwas übernommenes, das eben da ist. Für die Älteren ist er der Mittelpunkt der Abteilung, von dem aus vieles entstanden ist, mit dem sie auch manche Arbeit an ihm verbinden.

Pfr. Müller sieht den Bildstock als Quelle für uns, aus der immer wieder geschöpft werden muß, damit sie genießbar (lebendig) bleibt. In Schönstatt ist die Quelle (Urheiligtum) immer geschöpft worden, wodurch großes Leben (Schönstattwerk) entstand. Es liege an uns, ob wir unsere Quelle nutzen. Jeder muß sich nun dafür oder dagegen entscheiden, ob es ihm wert ist, sich für die Abteilung (Schönstatt) einzusetzen.

Festgehalten wurden diese Gedanken beim Treffen des inneren Ringes von Peter Lagenbacher.

SCHLAGT WURZELN IM MARIENBERG - SEID GRÜNDER- GENERATION FÜR DAS SCHÖNSTATTWERK VON MORGEN

So heißt die diesjährige Jahresparole der SMJ. Die Jahresparole wird von Vertretern aus der SMJ festgelegt, die sich zwischen Weihnachten und Neujahr in Schönstatt treffen. Wir trafen uns in diesem Jahr zum ersten Mal in unserem neuen Jugendheim auf dem Marienberg (wer es nicht weiß, Heinrich Brehm ist dort Heimleiter) und nicht mehr im ehrwürdigen Brückenkopf. Bei diesem Treffen, seit zwei Jahren als Jahreskonferenz benannt (früher hat es Reichstag geheißen), wird eine Richtung für die thematische Arbeit der SMJ festgelegt, die durch die Jahresparole dann ausgedrückt wird.

Im Gegensatz zu den Jahresparolen der letzten Jahre (Mit Dir - das Leben..., Seid Licht..., Geht zur Quelle...) ist es in diesem Jahr wieder eine lange, mit Schönstattbegriffen versehene Parole, die für einen Außenstehenden nicht leicht verständlich ist. Deswegen gab es auch ziemliche Diskussionen, die dann darauf hinausliefen, daß wir mit der Parole das ausdrücken wollen, was wir z.Z. als unsere Aufgabe innerhalb des Schönstattwerkes spüren. Damit konnte es dann keine kurze prägnante Jahresparole geben. Wichtig war für die meisten Teilnehmer, daß der Begriff der Gründergeneration in die Parole aufgenommen wird, womit ausgedrückt werden soll, daß eine neue Generation im Werden ist, die sich nicht mehr so stark wie die dritte Gründergeneration mit Cambrai verbunden fühlt.

Außerdem erhielt der Marienberg und damit die Marienbergsendung durch unser neues Jugendheim an Aktualität. Auf dem Marienberg soll nämlich einmal die ganze Männersäule beheimatet sein.

Es stecken einige Impulse in der Jahresparole drin, die es zu verwerten und auszuarbeiten gilt; schade fand ich nur, daß sie so lang wurde.

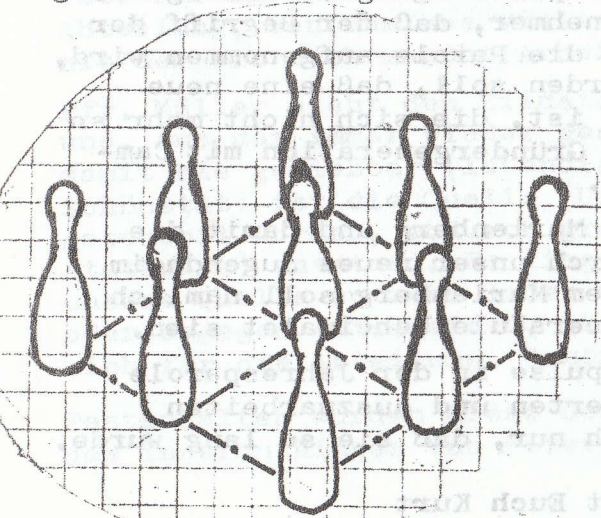
Es grüßt Euch Kurt

Die „neuen“ Hardter

Vor knapp einem Jahr haben wir uns dazu entschlossen eine Schönstattgruppe auf dem Hardt zu bilden. Nach langem Suchen nach einem Führer, stieß schließlich Peter Langenbacher zu uns. Gleich bei der ersten Zusammenkunft erkannten wir, daß die Altersstufen zu unterschiedlich waren, sodaß wir uns in zwei kleinere Gruppen spalteten, wobei ich (Clemens) die jüngere übernahm.

In der älteren Gruppe unter der Leitung von Peter heißt das Hauptmotto: "tratsche un spiele" (geistreiche Spiele)! Aber wir machen uns natürlich auch noch Gedanken; z.B. haben wir über die Gründerurkunde und das Wort "Vertrauen" diskutiert. Sonst kam einmal noch der Gedanke Kontakte mit anderen Gruppen aufzunehmen, aber da entdeckten wir, daß in unserer Abteilung leider kaum noch Gruppen zu finden sind. Also laute, haltet euch ran, wir brauchen wieder Gruppen, damit wir Kontakte knüpfen können.

In der kleineren Gruppe geht's schon manchmal hoch her, so daß auch schon die Kindergarten-schwester glaubte, sie müsse uns ermahnen, etwas leiser zu sein, da sonst kein "normaler" Kindergartenbetrieb möglich sei. Sowohl das Schwimmbad in St. Georgen, die Kegelbanen in Hardt als auch das Eislaufstadion in Schwenningen haben unsere Gruppe schon "gut" kennengelernt. So haben wir auch schon über einen Hardter Missionar in Uruguay eine Brieffreundschaft mit einem südameri-



kanischen Jungen begonnen. Wir möchten dieses Beispiel wärmstens weiter empfehlen, und vielleicht könnte so ein reger Briefverkehr zwischen Deutschland und Südamerika entstehen. (Adressen von Santo Domingo dann man sicher bei Pfarrer Müller bekommen). Wir sind jetzt zwar noch eine kleine Gemeinschaft auf dem , Hardt, aber trotzdem glaube ich, daß hier die Gruppen noch ein schönes Weilchen bestehen werden.



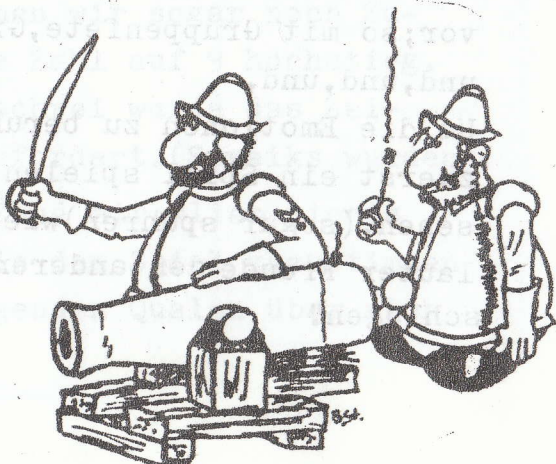
Es grüßen euch über den Bildstock

die „Hardter“:

Wolfgang, Klemens, Clemens, Dietmar, Michael, Christof
Wolfgang D.

sowie die „Auständer“:

Stefan, Peter L., Volker
Martin, Peter F.



42

"Gnade uns Gott, wenn's nicht hin- haut..."

(Gruppe in Beffendorf)

Eine 3/4 Stunde vor der Schülermesse, am 31.1.1985 trafen wir uns zum ersten Mal im Gemeindehaus. Wir, das sind Gerhard, Holger, Wolfgang, Martin, Volker, Gerald, Robert und natürlich Meinereiner.

Die erste Gruppenstunde steckte voller Erwartungen. Fragen in rauen Mengen prasselten auf mich herunter: Was machen wir? Was ist Schönstattgruppe... ?, sind das Alle ? usw.

Ich verschaffte mir erstmal Ruhe und begrüßte die Burschen (Alter 11-13). Ich bedankte mich für ihr Kommen und schlug für den Sonntag die nächste Gruppenstunde vor; so mit Gruppenfete, Gründungsurkunde und, und, und,

Um die Emotionen zu beruhigen, mußten wir zuerst ein Spiel spielen. Nun konnte man sehen, (sogar spüren) wie die Kerle vor lauter Freude den anderen die Kniee "zerschlugen!"

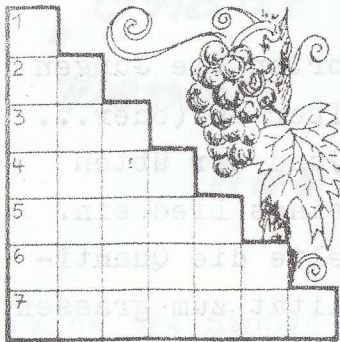


Erschöpft hörten die Jungen dann von selber auf(oder... war ich es?)und wir übten noch ein kleines Lied ein. Dabei stempelte die Quantität die Qualität zum grassen Außenseiter(Gerüchte sprachen

von Schallmauerdurchbrechung im Ort).

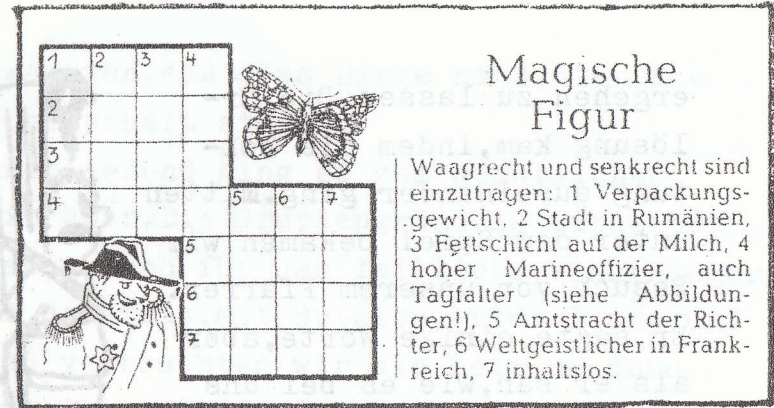
Leider war nun auch die Zeit schon weit vorangeschritten und wir mußten gehen, ohne ein Gebet zu vergessen.(es wurde vorher so ausgemacht).Mit großer Begeisterung über diese gelungene Stunde zogen "meine Buben"von dannen und ließen mich zurück, um ein Fazit zu ziehen:Hier mit dieser Gruppenstunde ist der erste Schritt getan,um zusammen eine Schönstattgruppe zu werden.Der zweite Schritt sollte bald folgen.

Am Sonntag bekamen wir sogar noch Zuwachs,so daß die Zahl auf 9 hochstieg. Unter großem Geschrei wurde das Zeitungsschlagen gefordert.(Streiks wurden sogar angedroht)Und mir blieb nichts anderes übrig,als dem Spiel zuzustimmen und die nun folgenden Qualen über mich



Räselstreppe

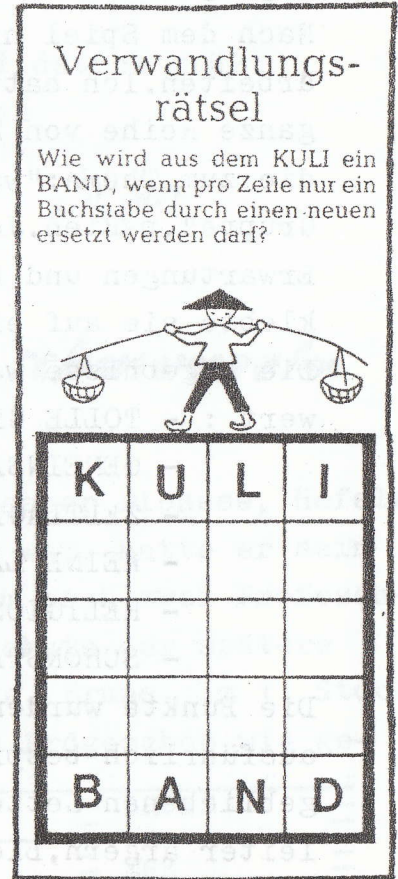
1 Abkürzung für: Tonne, 2 französisch: und, 3 Mutter Kriemhilds, 4 anhänglich, 5 schiefwinkliges, gleichseitiges Viereck, 6 verhehlichen, 7 Blütenstände.
Wer beachtet, daß jedes gesuchte Wort aus den Buchstaben des vorhergehenden Begriffs und einem neu hinzuzufügenden Buchstaben zu bilden ist, findet die Auflösung viel leichter.



Magische Figur

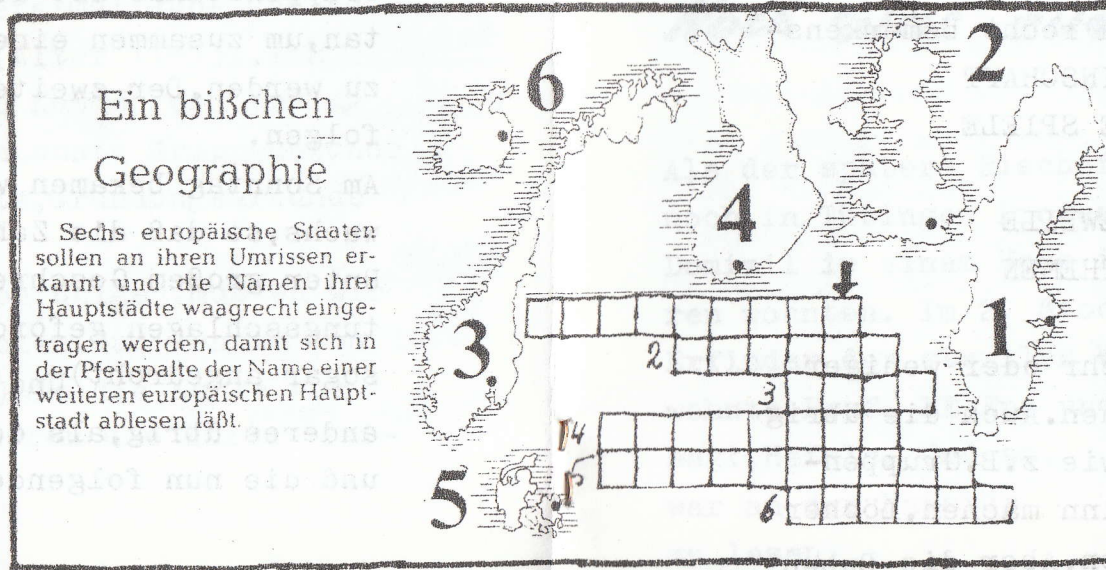
Waagrecht und senkrecht sind einzutragen: 1 Verpackungsgewicht, 2 Stadt in Rumänien, 3 Fettschicht auf der Milch, 4 hoher Marineoffizier, auch Tagfalter (siehe Abbildungen!), 5 Amtstracht der Richter, 6 Weltgeistlicher in Frankreich, 7 inhaltslos.

Woher hat Ihr Kind nur diesen erstaunlichen Wissensdurst? - „Das Wissen von mir, den Durst vom Vater!“



Verwandlungs-rätsel

Wie wird aus dem KULI ein BAND, wenn pro Zeile nur ein Buchstabe durch einen neuen ersetzt werden darf?



Ein bißchen Geographie

Sechs europäische Staaten sollen an ihren Umrissen erkannt und die Namen ihrer Hauptstädte waagrecht eingetragen werden, damit sich in der Pfeilspalte der Name einer weiteren europäischen Hauptstadt ablesen läßt.

Sie haben im ganzen Körper Wasser", sagt der Arzt nach der Untersuchung zum Patienten. „Tun Sie schleunigst was dagegen.“ - „Wird gemacht, Herr Doktor. Ab sofort trinke ich meinen Whisky ohne Eis.“

ergehen zu lassen. Die Erlösung kam, indem die Zeitung auseinander ging. Mitten unter dem Spiel bekamen wir Besuch von unserem Pfarrer. Er sagte einige Worte, aber als er sah, wie es bei uns zuging, ist er schnell wieder gegangen.



Nach dem Spiel hieß es Arbeiten. Ich hatte eine ganze Reihe von Zetteln vorbereitet die zum Thema: "was gehört alles zu einer Gruppe", paßten. Jeder suchte sich seine Erwartungen und Wünsche heraus und klebte sie auf ein Blatt.

Die Ergebnisse waren recht bemerkenswert : - TOLLE GEMEINSCHAFT

- GEMEINSAMME SPIELE
- ZELTLAGER
- KEINE LANGEWEILE
- RELIGIÖSE THEMEN
- SCHÖNSTATT

Die Punkte wurden mehr oder weniger ausführlich besprochen. Auch die übrig gebliebenen Zettel wie z.B. Gruppenleiter ärgern, Blödsinn machen, Löcher in die Gegend starren. Aber die Buben

erkannten, daß dies Dinge sind, die eine Gemeinschaft stören.

Anschließend ging es zum gemütlichen Teil über. Die Gruppengründung wurde begossen. Auch für das leibliche Wohl (Hunger) gab es etwas. Mit Spielen, guter Laune und Spaß verbrachten wir die Zeit, um dann mit einem Gebet die Gruppenstunde zu beenden.

Über den Bildstock grüßt

Euch

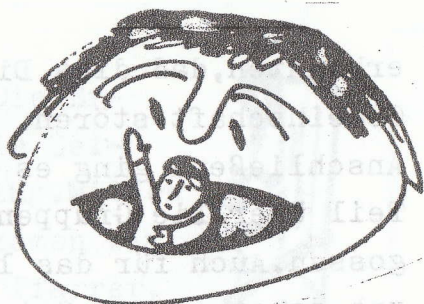
Stefan

Noch was zum schmunzeln

Als der spätere Bischof unserer Diözese, Hefe, noch in Tübingen Professor war, hatte er sein Domizil in einem Haus indem noch zwei Professoren wohnten. Im 2. Stock wohnte der spätere Erfinder der sterilen Watte, Bruns. Im 1. Stock wohnte Prof. ~~HE~~ ENZ und im Erdgeschoß wie gesagt, Hefe. Und so, war an der Haustür zu lesen:

==	==	BRUNS	==
==	==	ENZ	==
==	==	HEFELE	==

"D'oaga Moa-
nung loß mer
se nid id
Goscha legga"



Lieber AZ-Leser!

Sie ist Wirklichkeit geworden, die neue Ab-
teilungszeitung!

Als ich die Zeilen zu Papier brachte, da war
das noch keineswegs so sicher. Der Wunsch
eine Zeitung zu machen, der war natürlich
vorhanden und es war auch eine beschlossene
Sache, wir machen die Abteilungszeitung.

Nun, daraufhin wurde eine Redaktion gegrün-
det und beschlossen, daß jeder von der Re-
daktion einen Artikel schreiben sollte.
Meine Wahl fiel auf die Rubrik Meinung.

Ja und so setzte ich mich
zu Hause an meinen Schreibtisch und ver-
suchte einen Artikel zu schreiben, und ich
muß sagen, es war gar nicht so einfach.

Meinung, sollte das etwa
bedeuten, daß es an dieser Stelle möglich
sein sollte, daß man, oder besser, daß ich
und später Ihr, hier offen und ehrlich die
Meinung sagen könnt?

Ja, das muß es wohl bedeuten, sonst wäre diese
Rubrik ja vollkommen sinnlos, und man könnte

sie ebensogut weglassen. Aber, wenn ich jetzt so einfach herginge und meine Meinung sagen würde, über die Abteilungszeitung? - Mein Gott, welch wundervolle Idee! Da könnte ich ja eigentlich einmal so richtig loslegen. Da könnte ich's denen einmal so richtig heimzahlen. Das wäre ja noch schöner als bei einem Seelendoktor bei dem man mit einem Tennisschläger auf ein Kissen haut, um seine Wut, die man im Bauch hatte, loszuwerden.

Aber das wäre doch die Idee! Hier in dieser Sparte könnte man doch genau das einmal ausprobieren. Man müßte dazu eigentlich nur etwas schreiben, was irgend jemand aus der Abteilung nicht paßt, sei es nun an der Zeitung oder sonst was. Das wäre dann freie Meinungsäußerung! Ich muß schon sagen, diese Idee gefällt mir. Es ist mir bisher noch gar nicht so aufgefallen, welch praktische Angelegenheit das doch ist, mit dem Recht auf Meinungsfreiheit.

*"I will au mol
ebbes saga"*



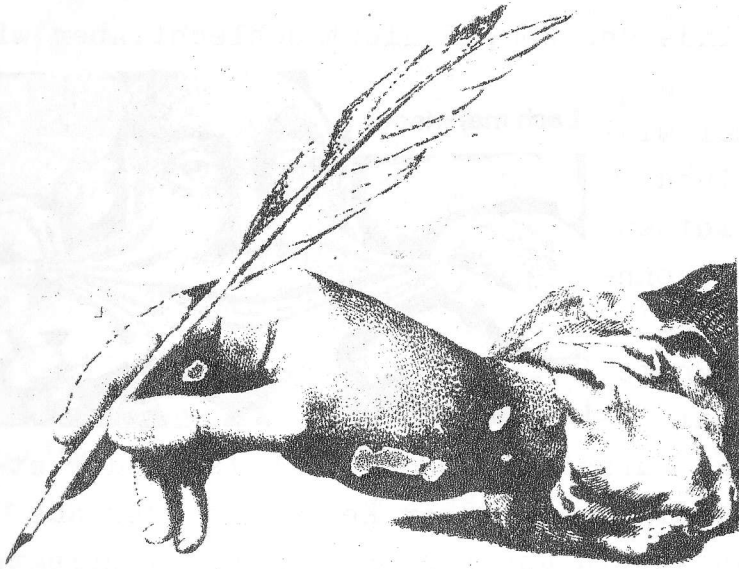
Also, jetzt get's! Ich sage jetzt meine Meinung. Und ich sage die Wahrheit, nichts als die Wahrheit. So wahr mir Gott helfe.
Oh ohjegerle Do ben ih wohl verkomma.
Ich wollte nur schnell eines sagen:

"Ich finde unsere neue Abteilungszeitung einfach toll"!

Und was meint ihr?

Schreibt uns doch Eure Meinung!





Liebe Freunde des Kompaß!

Herzliche Grüße aus Oberndorf.

Ich schreibe Euch aus zwei Gründen. Der erste Punkt ist total überaltert, und somit verjährt. Der zweite Punkt gilt aber für den neuen Kompaß ebenso wie für seinen Vorgänger. (Die Redaktion bittet um Verzeihung wegen der Unterbrechung; Fortsetzung des Berichtes folgt.)

Zweitens fordert Ihr auf unsere Meinung zu schreiben.

Ich finde den Kompaß nicht schlecht. Aber wie wärs wenn

Ihr mal wieder einen Witz fetzen lassen könntet, quasi als Fußnote oder mal 'ne

Lach mal wieder



lustige Kurzstorry. Oder ein Rätsel, oder etwas Lustiges von Pater Kentenich oder aus Schönstatt. In unserer ernsten und gepflegten Zeit ist Lachen immer noch ein gutes Lebensrezept.

Aber was mich auch mal wieder interessieren würde, wäre etwas zu erfahren über Santo Domingo. Das ist doch unsere Sache!? Könnte nicht immer wieder ein kleiner Bericht über Santo Domingo in unserer Zeitung stehen? Nur, daß wir auf dem Laufenden bleiben und unsere Brüder auf der anderen Seite des Wassers nicht vergessen. Das müßte garrnicht ein Redaktör sein. Das könnte jemand sein der halt ein wenig mehr weiß.

So das war meine Meinung, wie gefordert.

Ein dicker Gruß aus Oberndorf

Wolfgang

TERMINE '85 TERMINE '85 TERMINE '85 TERMINE '85



30. März-3. April: Exerzitien in Aulendorf
(für junge Männer ab 18)
- 12./13. April: Innerer Ring, LH, Beginn 19.30 Uhr
anschließend
- 13./14. April: Zeltlagervorbereitung auf der LH
19. April-21. April: Musikgruppentreffen in
Schönstatt (Jugendheim)
27. Mai-30. Mai: Schönstattfahrt
30. Juni: Abteilungstag am Bildstock
28. Juli-3. August: Zeltlager Hennentalhof
4. August-10. August: Zeltlager Baisingen
11. Sept.-14. Sept.: int. Festwoche, Schönstatt
16. Sept.-23. Sept.: Romwallfahrt der internat.
Schönstattbewegung
12. Oktober: Abteilungstag auf der LH
anschließend
13. Oktober: Diözesantag auf der LH
27. Okt.-30. Okt.: Gruppenführerschulung
31. Okt.-3. Nov.: Diözesantagung
10. Nov.: Lagertag im Don Bosco Haus, Oberndorf
(nur nachmittags)
29. Nov.-1. Dez.: Weihewochenende
- Fahrgemeinschaften bezüglich Festwoche, Schön-
statt; Kontaktaadresse ist die Abteilungsführung

Das Papier Rastereffekte Die Bindung Das Layout Repro+Druck Die Anzeige

Ein neues REDAKTIONSTEAM, bunt aus der ganzen Abteilung zusammengewürfelt, wird in der nächsten Zeit die Gestaltung und Produktion unserer Zeitung übernehmen.

Nachdem 1974 das erste, und 1975 das zweite Zeitungsteam die Arbeit aufgenommen hatten, sind wir nach dem letzten Wechsel 1980 die vierte Redaktion.

Zunächst wollen wir den vorausgegangenen beiden Teams (Jürgen Haaga, Reinhold Benz, Robert Lemperle, Jörg Krause, Egon Knöpfle, Karl Glatthaar Stefan Benz sowie Thomas Hug, Erich Maurer und Ralf Braun) im Namen der gesamten Abteilung für ihre Bereitschaft, für die Abteilungszeitung zu arbeiten, ein ganz herzliches Vergelt's Gott sagen.

Seit diese im letzten Jahr aus verschiedenen Gründen die Arbeit an der AZ nicht weiterführen konnten, wurde die Herausgabe des KOMPASS für ziemlich lange Zeit eingestellt. Doch nun soll die AZ neu in unserer Mitte erstrahlen!

➤ Strengt Euch also an!

W I E S O ?

- Ohne Artikel, die von den Leuten in der Abteilung über Gruppen, Gruppentreffen, Abteilungstage, Zeltlager, usw. der Redaktion zugesandt werden, steht in unserer Zeitung rein gar nichts drin!

- Wehrt Euch, kritisiert, muntert uns auf, damit Leben in der Zeitung bleibt, und sie so für Euch nicht langweilig wird!



- Ohne Geld läßt sich nicht mal ein "Käsblättle" herstellen. Zahlt deshalb bitte gleich am Jahresbeginn Euer Abonnement. Denn wir wollen ja eine "seriöse" Jungmännerzeitung schreiben.

(Übrigens, je mehr die Abteilungszeitung bestellen - und bezahlen - desto billiger wird sie!)

So hoffe ich denn, daß ihr mit unserer kommenden Arbeit zufrieden sein werdet und uns kräftig unterstützt, auf daß uns die Arbeit eine große Freude werde



Für die Redaktion, Andreas Matt

NAME: _____

ANSCHRIFT: _____

Hiermit stelle
ich den Kompass
für dieses Jahr ab!

UNTERSCHRIFT

Wenn Ihr den Kompass nicht wollt, ich hoffe, Ihr
wollt ihn alle, schneidet diese Karte aus und
klebt sie auf eine Postkarte. Schickt diese:
Stefan Werner, Schrambergerstraße 15
7238 Oberndorf-Beffendorf

27

Impressum

Herausgeber: Schönstatt-Jungmänner der Abteilung Oberndorf in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Erscheinungsweise: 4 mal jährlich (wahrscheinlich)

Redaktion: Clemens Borho (Chefredakteur)
Stefan Werner
Stefan Benz
Walter Ilg
Wilfried Kammerer
Andreas Matt
Hermann Schmieder

Preis: Einzelausgabe 1 DM
Jahresabonnement 4 DM

Redaktionsanschrift und Telefon:

Clemens Borho Tel.: 07422/21727
Landelhof 13
7231 Hardt

Stefan Werner Tel.: 07423/5526
Schrambergerstraße 15
7238 Oberndorf-Bellendorf

Konto:

Stefan Werner, Adresse siehe oben

Sonderkonto kath. Jugend
RSK Oberndorf, Konto-Nr. 4040767



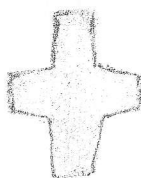


NUR



LIEBE

VERANLASST DIE



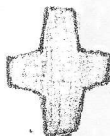
EWIGE

LIEBE,

UNS KREUZ

UND LEID

ZU SENDEN.



J.KENTENICH